

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

286 (5.12.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89818)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Oldenburg, 1934. Herausgeber: Dr. W. Sch. Berlin, 5. Dezember. Druck: Druckerei der Ostfriesischen Tageszeitung, Oldenburg.

Erste Ausgabe: 1852. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 10 Mark pro Jahr. Ausland: 12 Mark pro Jahr. Postgebühr: 10 Pf. pro Stück.

Seite 288

Samstag/Sonntag, 5. 6. Dezember

Jahrgang 1932

Yankees verhöhnen die Briten

England hat Sorge, durch Verlust des Empires zum drittrangigen Staate herabzusinken

Oberhaus gegen Welches Haus

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleiter)

Dr. W. Sch. Berlin, 5. Dezember.

Die Gegensätze zwischen den beiden plutokratisch-imperialistischen Gruppen in England und in den Vereinigten Staaten werden von Tag zu Tag heftiger. Als sich Eden im Unterhaus völlig in die Enge gedrängt sah, machte er sich durch die Feststellung zu erheben, daß sich die britische Regierung durch die Erklärung Darlans, in der sich dieser zum „Staatschef“ in französisch-Afrika aufgeworfen hat, in seiner Weise als gebunden betrachte. Wie eine höfliche Antwort auf diese Bemerkung des britischen Außenministers erscheint das Glückwunschtelegramm, das der General Eisenhower an Darlan gerichtet hat.

Es wäre ein schwacher Trost für die Briten, wenn sie sich an die glückliche erste Erklärung Darlans klammern wollten, nach der dem Admiral Darlan keine militärische Befehlsgewalt zugestanden wird, die vielmehr das Recht zur Erstellung militärischer Befehle, auch gegenüber dem General Giraud, dem amerikanischen Oberbefehlshaber Elfenhorns vorbehält. Darüber konnte ja von Anfang an kein Zweifel bestehen, daß es nicht um Darlan und die Wahrung französischer Kolonialrechte, sondern einzig um den Statthalter Roosevelt in Afrika geht. Darlan und die Genies sind nur Puppen. Entschieden für die Beurteilung der Lage steht, daß die Gruppe Darlan, die jetzt tanzen darf, vom Tanz des Welches Hauses gelöst wird und daß England sich mit dem Zusammenbruch seiner Hoffnungen und Pläne abfinden muß. Als Eden im Unterhaus sich mit der Bemerkung aus der Verlegenheit winden wollte, daß seines Wissens die Ausrichtung Darlans „einer einseitigen Einübung des Admirals entzogen“ sei, brach das Parlament, wie sich Reuter berichtet hat, in lautes Gelächter aus. Auch dieser Neuerung des hitlerischen Außenministers meinte Eden, daß er das Verständnis der Abgeordneten für die Schwierigkeit, zwischen Cealla und Churchill zu vermitteln, zu schätzen wisse.

Zwischen Cealla und Churchill — beginnt Churchill zu ahnen, wie weit der Führer mit seiner Weisung gegangen hat, daß Churchill als Totengräber des Empires in die Geschichte eingehen werde? Heute steht sich die britische Regierung vor die Notwendigkeit einer Verständigung gegen den amerikanischen Angriff auf die weipolitischen Grundlagen des englischen Lebens gestellt.

Die letzte Umbildung des Kabinetts, bei der Cripps abgesetzt und Eden und Morrison zur Bildung eines imperialisti-

ken Stabes weiter nach vorn geschoben wurden, mußte schon in diesem Sinne gedeutet werden. In der amerikanischen Presse hat man denn auch schon recht mißtrauische Bemerkungen gegenüber der Ausübung von Cripps gelesen. Als neues Anzeichen für den Beschluß zum imperialistischen Gegenangriff ist die getriggerte Rundgebung des englischen Oberhauses zu beurteilen, in der Lord Cranborne, der frühere Kolonialminister und jetzige Führer des Oberhauses, sich in ganz besonderer Weise zum Sprachrohr der Empiristen im Churchill machte. Die Rede war schon vorher von der Reaktionspresse als ein Ereignis von großer politischer Bedeutung im Sinne der Abwehr amerikanischer Pläne angekündigt worden. Der Lord unterzog sich der ihm übertragenen Aufgabe, im Anschluß an eine bestellte Anfrage den Grundgedanken Churchill und Edens zu verdeutlichen, daß England unter allen Umständen hätte müßte, was es habe. Cranborne verurteilt, alle amerikanischen Einigungsversuche nachdrücklich mit dem Vorbehalt auf die Aufgabe Englands zurückzuführen, dafür zu sorgen, daß „der bisherige Lebensstil erhalten bleibt.“

Im englischen Oberhaus meinte Lord Beaconsfield, daß die „noble Rede“ Cranbornes so schnell wie möglich durch den Kundfunk nach den Vereinigten Staaten verbreitet werden müsse. Dort bräuen hat man schon verstanden, und der erste Widerhall findet sich in den Zeitungen. Die letzten Seiten in England, die die Rechtfertigung der Maßnahmen der britischen Regierung gegen die Vereinigten Staaten, Edens und Cranbornes Worte mehr verdrehten, mißfiel es wenigstens noch mit der Vellei zu versuchen. In der englischen Zeitung „Morning Post“ wird dem Yankee untertänig bestätigt, daß die Führung der Welt durch die Vereinigten Staaten schon lange vorausgesetzt wurde und nach dem Kriege eine selbstverständliche Tatsache sein wird (falls nicht das Wunschbild des Sieges durch die Weisung des Vorkriegsminister zurückgekehrt wird). Nach diesem Kausal hat die britische Regierung die Amerikaner dann etwas genehmer für die Aufstellung machen zu können, daß eine „ausschließliche Vorherrschaft“ von den Vereinigten Staaten gar nicht gewollt werden könne. Es stehe im Sinne des Weltfriedens, den Amerikanern „die Lebensberechtigung des Empires klarzumachen“, weil ohne dieses England ein drittrangiger Staat in Europa wie Deutschland vor dem Ausbruch und darum für die Vereinigten Staaten kein Hindernis fordern ein. Demnach sei bei der Schaffung des amerikanischen Kaiserreichs kein Zweifel.

Man sieht jedenfalls, daß es in England schon nach den ersten Tagen der britischen Regierung, die sich dem amerikanischen Sieg der Amerikaner einig der amerikanischen „Kundensgenosse“ der geminnende Teil sei, daß das Empires zerfallen und England auf die Stufe eines drittrangigen Staates herabzinken würde. Daß weder die Politik der letzten Seiten und Worte noch die erwähnte Rede des britischen Reiches Hindernis vor seinen Weltkaiserreichsplan abzubringen vermag, das bezeugt die Entwicklung in Afrika täglich stärker.

Große Verluste vor Nordafrika nur zum Teil zugegeben

Marineminister Alexander sucht Ungläubige für seinen zurechtgestrichenen Bericht

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

St. Stockholm, 5. Dezember

Der britische Marineminister, Lord Alexander, gab im Unterhaus ein Zeitungsinterview über die Verluste der britischen Kriegsmarine vor Nordafrika.

Nach seiner Angabe sind die Zerstörer „Brook“ und „Marlin“, die Korvette „Gardonia“, zwei Sturmboote, der „Hobbs“, ein Versorgungsschiff, ein Minenuder, ein Flaggenschiff „Aeneas“ und von der früheren niederländischen Flotte der Zerstörer „Jaac Swaers“ verlorengegangen. In Wirklichkeit sind jedoch nach dem Bericht des Oberkommandos der Seemacht fünf Kreuzer, fünf Zerstörer und Begleitboote ver-

loren, sowie zwei Schlachtschiffe, drei Träger, 28 Kreuzer, Zerstörer und andere Einheiten beschädigt.

Weiter die hohen Verluste der U-Boote an Handels- und Transportschiffen bei den nordafrikanischen Unternehmen weigerte sich Alexander überhaupt etwas zu berichten. Er erklärte, darüber würde nichts veröffentlicht. Das kann man bei der bekannten britischen Einstellung durchaus verstehen; denn die Werbung des Oberkommandos der Seemacht über die Verletzung von 23 Handels- und Transportschiffen mit 165 000 BRT, die schwere Beschädigung von elf kleineren Schiffen mit 100 000 BRT, die wahrscheinlich gesunken sind, und die Zerstörung auf 65 Schiffen mit 888 000 BRT, von denen ein Teil für lange Zeit ausfallen dürfte, ist nicht zur Verhöhnung der britischen Öffentlichkeit geeignet.

Die Lage im Osten erscheint Moskau und London verändert

Die Sowjetunion hat zwei Fünftel ihrer männlichen Bevölkerung verloren

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

St. Stockholm, 5. Dezember

Die englischen und sowjetischen Berichte über die Kampfhandlungen im Osten stehen in einem bemerkenswerten Unterchied zu den Meldungen der letzten Tage. Während sich Moskau bisher darin geist, ununterbrochen tiefe „Einbrüche“ in die deutschen Linien oder angebliche Umfassungsbewegungen und Einschließung deutscher Armeen zu vermelden, werden jetzt in überaus gedämpftem Ton die durch die winterlichen Witterungsbedingungen geschaffenen eigenen Schwierigkeiten in den Vordergrund gestellt. Ferner wird überaus bemerkenswert die Ankündigung „beträchtlicher“ deutscher Verstärkungen behauptet.

Der Sonderberichterstatter des englischen Reuterbüros in Moskau wußte am Freitag zu melden, daß angeblich deutsche Verstärkungen zu mittlere Fronten von abnehmender mit großen Transportflugzeugen herangeführt würden. Mit dieser Vorgänger Wiene drastete er nach London, daß es sich die Deutschen sogar erlauben, in großen Verbänden zu fliegen.

Daß sich die Sowjetunion nicht von Stalingrad einzugucken beginnen, ist nach einer schwedischen Darstellung ein Zeichen dafür, daß Stalin hier ein zweites Charlow-Verhängnis befürchtet. Einen derartigen Vorfall wie ihn die mitleidige Charlow-Offensive Timoshenkos leinzeigt darstellte, kann sich die Sowjetunion heute nicht mehr leisten. Dafür bringt der militärische Mitarbeiter einer großen Stockholmer Zeitung den Nachweis einer Zusammenstellung der bis herigen sowjetischen Verluste. Der neutrale Sachverständige schätzt die militärischen Verluste auf 1 200 000 Mann. Die Hälfte davon seien Gefangene, die übrigen Verwundete und Getötete. Zusammen machten sie etwa ein Viertel aller Männer der Sowjetunion aus.

Hierzu kämen jedoch etwa 500 000 Mann Russen, die sich heute hinter der deutschen Front in den bereits im Wiederaufbau betroffenen Teilen des Landes befinden. Rechnet man damit, so meint der schwedische Verfasser, daß ein Drittel dieser 500 000 Mann Männer sind, so hat Stalin bisher nahezu 1 700 000 Mann verloren. Das ist ein Verlust, der die Sowjetunion in der Lage setzt, die Redenart von den unerschöpflichen Ressourcen der Sowjetunion heute nicht mehr gültig ist.

25 Jahre freies Finnland

Von Harald Nietz, Helsinki

Die Staaten, die während des ersten Weltkrieges nach dem Zusammenbruch des zaristischen Rußland entstanden waren und ihre rechtliche Form meist im Geolge der Pariser Vorortverträge erhalten hatten, sind fast alle zusammen mit dem Versailler System untergegangen, da ihnen die geschichtlichen und auch nationalen Voraussetzungen für ein staatliches Eigenleben fehlten. Von allen damaligen Staatsstiftungen aller Art ist Finnland übriggeblieben, das seit Jahrhunderten sein Recht auf Eigenleben erlangt und im Laufe seiner Geschichte die Eigenschaften entwickelt hat, auf denen heute der Staat des finnischen Volkes beruht.

Das farge, unter würdevollen Klima gelegene Land hat seinen Bewohnern jene Charakterzüge gegeben: Freiheit, Ausdauer, unbesorgte Laktort liegen die Finnen die Unbilden der Natur überwinden. Aber sie sind in diesen Kämpfen mit der Landschaft ihrer Heimat schweißig geworden und gelten nicht zu Unrecht als Gründer in ihrem inneren Wesen. Lange kam in Liebe und Form, beständig in daß und Feindschaft, treten sie den Dingen, der Umwelt und auch ihrem eigenen Schicksal mit einer unerschütterlichen Ruhe entgegen. Die Unerschütterlichkeit, die den Finnen auszeichnet, liegt zu diesen Eigenschaften im Gegensatz. Sie ist aus der Notwendigkeit erwachsen, sich meist allein durchzukämpfen und sich den bestehenden Lebensbedingungen anzupassen. Auch der unendliche Freiheitsdrang, der das finnische Volk seit je auszeichnet und den einzelnen nicht selten bis zur Eigenberaubung führte, wird zu einem großen Teil durch die Bedingungen erklärt, unter denen das finnische Volk innerhalb seines weiten Raumes gelebt hat.

Das ist nicht nur dem Land, in dem das Volk gelebt, sondern auch von einer schweren, mehrfachen Geschichte. Die Lage Finnlands, auf der Grenze zwischen West und Ost, die Kampfstellung, die das Finnentum seit je gegen die von Osten bringenden Slaven einnehmen mußte, hatten seinen Charakter entscheidend beeinflusst. In tausend Jahren ist nicht ein einziges Geschlecht vom Krieg und vom Hunger verhungert geblieben. Beide haben dem Volk immer wieder schwere Wunden geschlagen. Schon in der Freiheit der finnischen Geschichte, die etwa bis zum Jahre 1000 unserer Zeitrechnung reicht, drang das Elementum von Osten gegen die noch nicht geeinten Finnentümer vor. Die Kämpfe, die Schweden gegen Moskau und Nowgorod führte, sind auf finnischen Boden und zum großen Teil mit finnischen Blute ausgegossen worden. Die politische Grenze, die schließlich die Machtbereich des Westens von dem des Ostens trennte, ging mitten durch Finnland. Einer der kühnsten und lebensvollsten der finnischen Stämme, die Karelier, kam für Jahrhunderte unter russische Herrschaft. Den westfinnischen Stämmen aber erwiderte unter schwedischer Führung die große politische Aufgabe, Schutzwall Europas zu sein. Als Schweden die Großmachtstellung in den Schirmen der Reichlichen Krieger zu Grunde ging, war das Schicksal des finnischen Volkes besiegelt. Nach heute lebt in Finnland die Erinnerung an die schreckliche Zeit des „großen Unfriedens“, des russischen Regiments des Jaren Peter, der das Land besetzte und finnische Städte in Schutt und Asche legte.

1809 war der ungleiche Kampf des Schweden in Stich gefallenen Finnlands gegen den übermächtigen Nachbarn im Osten beendet. Die Erinnerungen an die Aarenszeit liegen aber in einem Augenblick, in dem die Zukunft des Landes hoffnungslos erschien im Finnentum einen neuen nationalen Geist nach werden. Schweden sind wie nicht, Russen wollen wir nicht sein, also wählten wir erste Finnen, die die Lösung der nationalen Wiederherstellung. Auf dem Grunde der alten bewaffneten Freiheit Finnlands entstanden in der ersten Zeit der russischen Oberherrlichkeit die Anfänge einer eigenartigen Verwaltung. Unter den Aaren als Großfürsten von Finnland walteten eine eigene finnische Regierung und finnische Beamtenherrschaft. Die lutherische Kirche wurde zu einem sicheren nationalen Fort, und das Rechtswesen erhielt seine alte nordische Grundlagen. Auf das Innere Wachstum des finnischen Nationalgeistes machte Fortschritt. Die Wiederherstellung der alten Volksherrschaft ließ für die Lebenden die nationale Vergangenheit Wirklichkeit werden. Der Staatsphilosophie Snellmans und der mitreißende politische Schwung der Dichtungen Runebergs erfüllten das Volk mit selber Zuversicht auf eine glückliche Zukunft. So schimmerte der russische Druck wurde, um so fester schloß sich das Finnentum zur Verteidigung seiner nationalen Güter und seiner völkischen Eigenart zusammen.

Als die Russen 1809 auf dem Landtag zu Wjborg dem russischen Aaren als Großfürsten von Finnland anerkannt wurden, mußten, war das Land in jahrhundertelangen Kriegen bis aufs letzte ausgeschüttet. Als neunzig Jahre später die russische Regierung zum entscheidenden Schicksal gegen die Selbständigkeit Finnlands ausstufte, fand das finnische Volk, in sich gestärkt wie nie zuvor, bereit, um sein Recht und um seine Zukunft zu kämpfen. Nicht zuletzt hatte dazu auch die schnelle Entwicklung der eigenen Wirtschaft beigetragen, die gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts erstmalig große Bedeutung gewann. Die wirtschaftliche Entwicklung behauptete auch das Aufstehen des gläsernen Tragen, und es ist ein Glück für Volk und Land gewesen, wenn das nationale und wirtschaftliche Aufsteigen Finnlands von einem wirtschaftlichen Ausgleich begleitet war. Es begann damals jener irdische soziale Aufstieg des Finnentums, der bis heute fortdauert und der Finnland mitten im kapitalistischen Zeitalter davon bewahrt hat, seine nationalen Rechte in unerschütterlicher Spannung zu bewahren. Die Kämpfe des Winterkrieges und des jetzigen Feldzuges die unerschöpflichen Leistungen des

Familienanzeigen

So Gott will, feiern meine Blüder und Frau mit, geb. Erdm...

Geburten

Dafob Johannes, In dankbarer Freude...

Verlobungen

Verlobter: Elisabeth Gabel, Mad...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Die Verlobung unserer Tochter Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Die Verlobung unserer Tochter Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Die Verlobung unserer Tochter Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Die Verlobung unserer Tochter Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna...

Neuerscheinung DEUTSCHE AGRARPOLITIK Herausgeber: Herbert Backe

Gerrix-Einkochgläser sind hochfest

Bergona Arzneimittel

Traumaplast

Das heilende Wundpflaster

Marylan

KNORR Suppen frecken

Jan Bootsman will trauen / Van Johahn Friedrich Dirks

Nietzche ohne Traak

Von Georg Schaefer

otz Jan Hinberks, dei man Jan Bootsman rüdnnde, wiel he lant as Bootsman fahen harr, lant mit sien friind heint...

Jan Bootsman gav lüd oof meer taukede. He muß doch oof luvet moorn, moorn sien Part wolle. „Ja, weeste, Hein“, fung he an, „id höbde odr 'n Tiedlant...

otz Jan Zelpsis, wo er sich auf eine Professur vorbereitete, sollte sich dem jungen Nietzche zum ersten Male die Gelegen- heit bieten, Richard Wagner zum Angestrichen zu werden...

„Wat hum“, dagg de Seilmater, „wat he seggen wil, segg he doch.“ Dar harr he recht an, Jan Bootsman wenn sien Sprake oof weer an sä: „Ja, Hein, wat id seggen wolle: id wull nu trocken!“

De Seilmater leef sien fründ an in murk woff, dat hum wat up 'n Gemanat lant. Man he sä nids in sinde an sien Dreemerkbaard wieder. Wenn San hum wat fragen wull, dann lant he ia dan lüüt ansonnen. In so lannan dat oof: „Du, Hein“, sä Jan Bootsman mit 'n mut, „wat id bi seggen wull.“

Wachte sein, daß der Meister mit sechshändigen Musen- sängen sechste Erfahrungen gemacht hatte; dieselbe war auch sein Sanabewegung dem neubornen Nietzche die Dote fort und erkäufte barih, er dünne sie nicht eher herausgeben, bis er das Geld habe.

Der Gaukler / Von Heijn Steguweit

otz, Großmutter war nun achttzig Jahre alt, sie hörte nicht mehr gut, man mußte klar, klar betont sprechen. Wie laggen die Kinder und E'stinder, ob sie heute aberid w- arben wollte ins Schützenhaus. Nicht zum Tanzen, nein, Groß- mutter machte Wiße und lachte von Herzen; man erklärte ihr dann deutlicher: „Ein Bauerkinder kommt ins Schützen- haus.“

Der hineinsehnd, das alles - Hutopusus und Abtabadora - mit dem Gras umdröht, um nimmehr blühdneil und aber- mals im Sandbubdrehen einen fertigen Kapitän aus dem Hut zu ziehen, da - wie die Großmutter den Bild, sie wollte nur noch ihre eigenen Hände sehen. „Epät aberndt sich die Familie wieder däßem. Großmutter meinte: Wie der Mann, der noble im Stad, wie der das alles machte und konnte mit den Hüdnereien, dem roten Wein, den Enten, Büßern und Rainchen, am Ende gar mit dem Span- fertel wih an 'n ammer Kuts inslan.“

Alle das Vorhaben ihres Glückwunsch nicht unange- führt bleiben, mußte auf anderem Wege dazu vorgeführt werden. Wo grenze ihr känderig die im Gauklerhaus unmittelbar an die Loge des Königs, und wozu heißt sie die sehtere goldene Dote mit dem Namenszug des Bräutaters in Brillanten, zum Bringen Karl von Mecklenburg-Strellit ihr zum Dank zugewendet für frühere Begabung eines jener seiner sehr bräutlichen Töchter?

Amlicke Bekannmachungen

Stadt Emden, Kreis Aurich, Ver. Norden und Wittmund, Ausgabe der Lebensmittelfaktoren für die 44. Zuteilungsperiode...

Stadt Emden, Kreis Aurich, Ver. Norden und Wittmund, Ausgabe der Lebensmittelfaktoren für die 44. Zuteilungsperiode...

Stadt Emden, Kreis Aurich, Ver. Norden und Wittmund, Ausgabe der Lebensmittelfaktoren für die 44. Zuteilungsperiode...

Stadt Emden, Kreis Aurich, Ver. Norden und Wittmund, Ausgabe der Lebensmittelfaktoren für die 44. Zuteilungsperiode...

Stadt Emden, Kreis Aurich, Ver. Norden und Wittmund, Ausgabe der Lebensmittelfaktoren für die 44. Zuteilungsperiode...

Advertisement for Bayer Kreuz, featuring a logo and text: 'Im Zeichen des BAYERKREUZES werden Arzneimittel von Weltren geschaffen...'.